

Das Textverständnis fördern

Beim Lesen geht es nicht nur darum, die geschriebenen Wörter korrekt auszusprechen, es geht natürlich auch darum, das Gelesene zu verstehen.

Leseverständnis entsteht, wenn der geschriebene Text für dich sinnvolle innere Bilder und Filme erzeugt.

Fehlen dir Bilder/Filme zu bestimmten Wörtern im Text, so kannst du den Text nicht vollständig verstehen.

Es macht also keinerlei Sinn, wenn du versuchst, dir Wissen über mehrfaches Lesen anzueignen, wenn du nicht jedes Wort im Text verstehst.

Deshalb sieh immer dann, wenn du ein Wort nicht verstanden hats, nach, was genau es bedeutet – Google ist dein Freund!

Anleitung: Texte mit konkret sichtbaren Begriffen verstehen

- Nimm dir zunächst einen einfachen Satz zum Lernen vor, in dem es um konkret sichtbare Sachverhalte geht. Abstrakte Begriffe kommen erst dran, wenn die Strategie sitzt!

Beispielsatz:

Das kleine, braune Kaninchen hoppelt über die grüne Wiese

- Unterstreiche die Hauptwörter in dem Lern-Satz.

Das kleine braune Kaninchen hoppelt über die grüne Wiese

- Visualisiere den Satzgegenstand (Subjekt).

- Frage: Wer tut was?

Das Kaninchen

- Lasse deinem Gehirn dafür ein paar Sekunden Zeit, du brauchst nur zu warten und wahrzunehmen, was dazu von alleine innerlich sichtbar und hörbar wird.

- Das Gehirn zeigt dir, was es als „Bedeutung“ für ein Wort schon gespeichert hat. Das ist vergleichbar mit einem PC, der einen Bildschirm zur Anzeige benötigt. Das Angezeigte kann richtig, unvollständig, falsch oder einfach nicht vorhanden sein. Auf jeden Fall ist damit eine Information über die Qualität des Wissensstandes vorhanden, und eine Korrektur des Wissensstandes wird möglich.

- Füge dann in das Bild die weiteren Beschreibungen / Attribute, die im Satz vorhanden sind, hinzu.



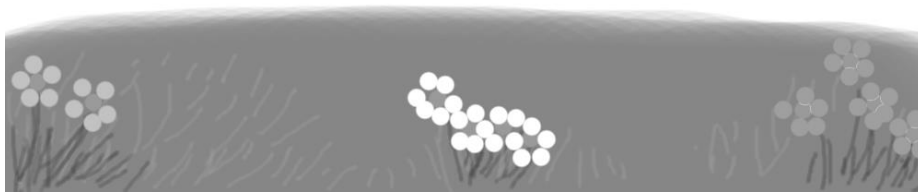


Das kleine braune Kaninchen

- Das Subjekt ist der Ausgangspunkt, der Kern eines „Bedeutungsfeldes“. Die Attribute, die folgen, werden ihm zugeordnet. Die Attribute finden sozusagen einen Halt, das ganze wird begreifbar.
- Fahre mit dem nächsten Hauptwort fort.



die Wiese



- Füge dann auch in das Bild die weiteren Beschreibungen, Attribute, die im Satz vorhanden sind, hinzu.

die grüne Wiese



- Füge nun das Verb hinzu (vielleicht muss ein innerer Film entstehen, damit du den Text verstehst) – falls ein Standbild reicht, nutze das Bild, denn es benötigt weniger Speicher

Das kleine braune Kaninchen hoppelt über



Das kleine, braune Kaninchen hoppelt über die grüne Wiese





welche weiteren Begriffe du in das Anfangsbild einbringst bzw. wann du ein neues Bild beginnst, liegt ganz bei dir.

Sokrates reihte bekanntlich die Stichworte seiner Reden als Gegenstände entlang eines Spazierweges auf – ein mnemotechnischer Kniff, der heute noch gerne in sog. „Gedächtnistrainings“ verwendet wird.

- Denke dir nun weitere einfache Übungssätze aus, um die Strategie, innere Bilder und Filme zu erzeugen, zu installieren.
 - Die Sätze dürfen gerne ungewöhnlich und verrückt sein.
- Gehe erst danach zu komplizierteren Sätzen über, die Nebensätze, verschiedene Zeitformen, ungewöhnliche Begriffe, etc. beinhalten. (wie das Beispiel unten).

Beispielsatz:

Der alte Müller wohnte im Jahr 1787 in seiner Mühle, zusammen mit drei Müllersburschen.

Kontrollfragen:

- Woran erkennst du, dass es ein Müller ist (Kleidung, Benehmen, etc.) (Es kann gegebenenfalls ausreichen, einfach zum Wiedererkennen das Wort „Müller“ dazu zu schreiben.)
- Woran erkennst du, dass es sich um einen alten Müller handelt?
- Woran erkennst du, um welches Jahr es sich handelt?
- Woran erkennst du, dass er in seiner Mühle wohnt?
- Woran erkennst du, dass er in seiner Mühle wohnt?
- Woran erkennst du, dass er in seiner Mühle wohnt?
- Woran erkennst du 3 Müllersburschen?
- Woran erkennst du, dass der Müller zusammen mit 3 Müllersburschen ...?
- ...

Wichtig!

Auch diese Übung zum Leseverständnis ist eine **Strategie**, die, nachdem sie mit Hilfe weniger Beispielsätze installiert ist, automatisch und blitzschnell unbewusst abläuft. D.h., dass natürlich nicht jeder Satz in zukünftigen Texten in dieser Ausführlichkeit visualisiert werden muss, um den Inhalt zu verstehen und zu behalten, sondern dass Menschen, die diese Strategie gelernt haben, nur dann bewusst über die Bedeutung eines Wortes reflektieren, wenn ihnen die Bedeutung unklar ist und sie weitere Informationen benötigen, um den Text zu verstehen!



Anleitung: Abstrakte Begriffe verstehen

Wenn deine Strategie, innere Bilder und Filme zu erzeugen bereits gut klappt, kannst du zu abstrakten Begriffen und Fachausdrücken übergehen.

Um abstrakte Begriffe zu verstehen, benötigst du jeweils mehrere Beispiele, die möglichst unterschiedlich und dennoch korrekt sind. So kann dein Gehirn eine Kategorie/einen Überbegriff anhand der Unterschiede und Gemeinsamkeiten aus den Beispielen bilden.

Nimm z.B. den Begriff Liebe. Was kann **Liebe** alles bedeuten? – finde Beispiele...

Bitte dein Gehirn, jeweils Bilder/Filme zu den Beispielen zu erzeugen, damit du die Bedeutung verstehst.

- Körperliche Liebe eines Paares
- Platonische Liebe zwischen Menschen
- Liebe zu den Kindern/den Eltern/der Familie...
- Liebe zur Natur
- Tierliebe
- Liebe zum Detail
- ...

In allen Beispielen wird das Wort Liebe korrekt angewendet. Diese Beispiele mit den dazugehörigen inneren Filmen/Bildern benötigst du, um das Wort Liebe ganz verstehen zu können.

Auch hier ist es wieder wichtig, dass du ein paar abstrakte Begriffe definierst, damit dein Gehirn die passende Strategie erlernt.

Anleitung: Fachbegriffe verstehen

Fachbegriffe sind nützlich, um sich mit anderen Fachleuten schnell austauschen zu können. Ein Fachwort kann für eine ganze Handlungsanweisung stehen, also für einen komplexen Vorgang. Um den Fachbegriff verstehen und erklären zu können, benötigst du also oft einen kompletten Film, in dem gezeigt wird, worum es genau geht.

Mach es dir leicht und schau dir Videos zu dem entsprechenden Thema an – es gibt inzwischen eine Vielzahl von Lehrfilmen, die gut auf den Punkt bringen, worum es geht.

Falls es keinen Film geben sollte, verschaffe dir die notwendigen Informationen über Texte. Hier solltest du so lange nachschlagen, bis du alle Wörter des Textes genau definieren kannst und einen inneren Film erzeugt hast, der dir genau zeigt, was zu tun ist.

Das ist zu Beginn vielleicht mühsam, jedoch mit jedem Begriff, den du als inneren Film abgespeichert hast, erweitert sich dein Wissensnetz und du kannst daran anknüpfen, wenn es um ähnliche Themen geht.

Wenn du konsequent visualisierst, genügt es, die Information einmal zu verarbeiten – das lästige Wiederholen entfällt komplett. Am Ende benötigst du deutlich weniger Zeit!